

KOUROS (DHW) IM HESSISCHEN LANDTAG: „DEUTSCHLAND UND DIE GRIECHISCHE DIASPORA KÖNNEN GRIECHENLAND AUS DER KRISE HELFEN“

Europa-Union-Parlamentarier und griechische Akademiker diskutieren über „Perspektiven für Griechenland“

Köln/Wiesbaden. Die Parlamentariergruppe der Europa-Union im Hessischen Landtag und der Verein griechischer Akademiker Frankfurt e.V. hatten anlässlich des Europatags, der am 9. Mai begangen wird, zu einer Veranstaltung in den Hessischen Landtag geladen.

In seiner Begrüßung hob Landtagspräsident Norbert Kartmann, der zugleich auch Vorsitzender der Parlamentariergruppe der Europa-Union im Hessischen Landtag und Mitglied im Ausschuss der Regionen ist, die Bedeutung der Europäischen Union für einen dauerhaften Frieden hervor. Die Teilnehmer wurden von einem auch mit der griechischen Fahne beflaggten Hessischen Landtag angenehm überrascht.

„Mit der Grundsteinlegung für eine Europäische Union durch Robert Schuman am 9. Mai 1950 wurde eine Erfolgsgeschichte begonnen. Denn nur ein vereintes Europa ermöglicht uns einen dauerhaft friedlichen, harmonischen Kontinent“, so Kartmann. Mit der Europawoche wolle man vor allem den Bürgern Europa näherbringen und daran erinnern, dass Europa seit über 60 Jahren ein Friedens- und Freiheitsgarant sei. Der Landtagspräsident würdigte in seiner Einleitung zudem die bisherigen Bemühungen Griechenlands: „Die Krisenstaaten und im speziellen Griechenland haben bereits große Anstrengungen unternommen, ihr Defizit

zu regulieren. Die verordnete und notwendige Sparpolitik ist umgesetzt worden. Griechenland hat bisher große Leistungen vollbracht“. Die begonnenen Reformen müssten jedoch weiterhin durchgesetzt werden. So mühsam der Weg sei, so lohnend sei das Ziel: Griechenland müsse in der Eurozone bleiben. Ein Austritt Griechenlands aus der Eurozone hätte unkalkulierbare Folgen für die gemeinsame Währung und für das Finanz- und Währungssystem im Ganzen. „Die Unterstützung für Griechenland steht in unserer Verantwortung für unsere Zukunft“, betonte Kartmann. Griechenland werde sich erholen und ein Beispiel für europäische Solidarität werden.

In ihrem Grußwort bedankte sich die Generalkonsulin Griechenlands in Frankfurt, Eftalia Kakiopoulou, bei den Organisatoren für die Einladung, unterstrich die Reformbemühungen der Regierung und appellierte an alle, die Bedeutung Griechenlands als kultureller Geburtsstätte und Wiege der Demokratie in Europa nicht zu vergessen.

Hauptredner der Zusammenkunft war Dimitris Kouros, Generalsekretär der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung (DHW), der speziell für diese Veranstaltung aus Düsseldorf kam. Unter dem Titel „Griechenland – eine Gesellschaft im Umbruch“ berichtete Dimitris Kouros über die Entwicklung Griechenlands seit Beginn der Krise 2010 und zeigte die Perspek-



tiven und großen Herausforderungen für das Land auf. „Denn wir werden hier mit nicht einer unbedingt nur wirtschaftlichen Krise konfrontiert, sondern mit einer grundlegenden politischen und gesellschaftlichen Krise der Werte und der Demokratie“, betonte Kouros und zählte die Bedingungen auf, unter denen ausländische Investoren und die griechische Diaspora bereit wären, im Land zu investieren.

In seinen Ausführungen konzentrierte sich Kouros auf das deutsch-griechische Verhältnis, die Initiativen des Beauftragten der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Zusammenarbeit, das jüngste Deutsch-Griechische Forschungsabkommen sowie die Prioritäten



© DHW

der DHW-Arbeit mittels deren Griechenland geholfen werden kann, wieder wirtschaftliche Prosperität zu erlangen. Dabei könnte Deutschland auf den Gebieten der beruflichen Bildung, der Städte- und Unternehmenspartnerschaften sowie des Aufbaus von gesunden mittelständischen Betriebsstrukturen gut helfen. Andererseits hat sich Deutschland als Aufnahmeland für gut ausgebildetes und dringend für die hiesige Wirtschaft notwendiges Humankapital aus Griechenland hervorgetan. Es gilt hierfür eine neue Willkommenskultur zu entwickeln. Schließlich wies Kouros auf die guten Noten, die der IWF kürzlich Griechenland für seine Reformen bescheinigte, und erinnerte daran, dass Griechenland erstmals in seiner neueren Geschichte seit 1974 eine Koalitionsregierung hat, die aus drei ideologisch ganz unterschiedlichen Parteien besteht. Alle drei sind aber eindeutig proeuropäisch und darin würde auch der Hauptpunkt des Konsenses für ihre Arbeit liegen. Garant und Motor dieser Entwicklung ist schließlich Ministerpräsident Antonis Samaras. Das Schlusswort sprach Dr. Giokoglu, Vor-

sitzender des Vereins Griechischer Akademiker Frankfurt e.V., der dem Präsidenten des Hessischen Landtags für die Gastfreundschaft, der Generalkonsulin für Ihre Teilnahme und dem Hauptredner Dimitris Kouros für seinen Vortrag dankte. Er sprach sich für den Verbleib Griechenlands in der EU, hob die Wichtigkeit der Förderung und Intensivierung des deutsch-griechischen Verhältnisses hervor und formulierte den Wunsch auf noch mehr solche produktiven und freundschaftlichen Veranstaltungen. Vor zwei Jahren hat der Hessische Landtag eine Parlamentariergruppe der Europa-Union Deutschland gegründet, um den europäischen Gedanken überfraktionell noch stärker im Hessischen Landtag zu verorten. Die Parlamentariergruppe ist eine Vereinigung, die den Dialog zu europäischen Themen fördern soll. Die über 25 Abgeordneten, die diese Parlamentariergruppe bilden, sind alle zugleich Mitglieder der Europa-Union. Des Weiteren setzt sie sich dafür ein, dass ein verstärkter Austausch zwischen europäisch orientierten Abgeordneten auf Landes-, Bundes- und Europaebene gewährleistet wird. **DHW**